

Volksblatt

für Bocholt und den Kreis Borken

Fahrgang 1938

Freigabe durch Generalinspektor Dr. Todt in Gegenwart von Gauleiter Dr. Meyer.

Das Prager Ministerium des Innern hat dieser Tage die Vorführung einiger Filme verboten, deren ausgesprochen antisemitische Tendenz eine Beleidigung des großen deutschen Nachbarn darstellt.

nordöstlich von Tschangsha, der Hauptstadt der Provinz Hunan. Die Stadt liegt an dem 1000 qm großen Tungting-See. Militärische Sachverständige heben hervor, daß mit dem Fall von Notschan die wichtige Aufstellung der Chinesen für die Verteidigung von Tschangsha zusammengebrochen ist. Ferner beherrschen die Japaner damit den Tungting-See, der sich bis zum Norden der Provinz Hunan erstreckt. Die japanische Flotte hat weiter die Kontrolle über die in den Tungting-See mündenden Flüsse, darunter den Giangkiang, Püenkiang und Tseikiang gewonnen. Die bedeutenden chinesischen Stützpunkte im Gebiete des Tungting-See, wie Siangsin, Ningsin, Hanchang, Tschang und Tschangde sind nunmehr von den Japanern unmittelbar bedroht.

Nun ist es wohl auch in Washington bekannt, daß manche latein-amerikanischen Staaten nicht nach rein demokratischen Grundsätzen regiert werden und daß daher diese theoretischen Mahnungen zur Erhaltung des demokratischen Ideals nicht überall sehr tiefen Eindruck machen dürften. Die Verhältnisse in Latein-Amerika sind anders als in Nord-Amerika, und in Kuba oder in Peru wird anders regiert als in Washington. Außerdem bestehen in diesen latein-amerikanischen Republiken zäflische und historische Bindungen an europäischen Völkern. Man hat sich daher hier entschlossen, die Propaganda für engeren Anknüß Latein-Amerikas an Nordamerika (Zernung der Monroe-Doktrin durch besser klingenben Schlachtzru der Panamerikanischen Solidarität) mit konkreten Vorteilen für die Südamerikaner zu untermauern. Man will a. B. Südamerika zeigen, daß gewisse Parthosisten sowie medizinische und Ingenieurwende Pflanzen leberzeit willige Abnehmer in Nordamerika finden. Man will verladen, große Gummipflanzungen einrichten, um nicht mehr auf England angewiesen zu sein. Als Gegengabe will man den Südamerikanern Automobile und Maschinen jeder Art sowie natürlich auch Schmalz und Weizen verkaufen. Das sind selbstverständlich zum Teil nur Theorien, denn Brasilien.

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

10

Aus der Umgegend.

Amt Rhede.

Motorradfahrer ohne Licht.

Die Polizei wurde ein Motorradfahrer aus Lohndorf gestellt, der ohne Licht fuhr und so den Verkehr erheblich gefährdete. Ein gehöriges Strafmaß war die Folge dieses verkehrswidrigen Verhaltens.

Neue Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Jungviehbestand des Bauern W. L. in Krommert ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Um ein weiteres Umfassen der Seuche zu verhüten, wurde das gesamte Jungvieh auf der Weide aufgestellt. Weiter hat die Seuche den Rindviehbestand des Bauern E. L. in Lohndorf erfaßt. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind sofort eingeleitet worden.

Ans Fuhrwerk gehören zwei Lampen.

Die Besitzer von Fuhrwerken sind oft der irrigen Meinung, daß eine an der linken Seite angebrachte Lampe zur Beleuchtung des Fuhrwerkes genügt. Die Polizei weist darauf hin, daß sowohl an der linken wie an der rechten Seite eine hellbrennende Laterne angebracht werden muß. Um sich vor Schäden zu bewahren, werden alle Fuhrwerkbesitzer aufgefordert, nach dem Recht zu sehen, da in diesen Tagen durch die Polizei eine strenge Kontrolle durchgeführt wird.

Stadt Anholt.

Gemeinschaftliches Eintopfesessen.

Am morgigen Sonntag veranstaltet die Ortsgruppe Anholt der NSDAP in Verbindung mit der NSDAP ein großes Eintopfesessen im Saale Vennemann. Für 30 Pf. ist jedem die Möglichkeit gegeben, an einer guten Ehrengruppe mit Speck nach Solbarten sich satt zu essen. Von 12 bis 14 Uhr dauert das große Essen, das in Anholt zum ersten Mal durchgeführt wird. Die Kapelle wartet mit Musikvorträgen auf. Am Abend findet im Saale Vennemann ein großes Unterhaltungskonzert statt, das von dem eigens zu diesem Zwecke zusammengestellte Orchester unter der Leitung von H. Schö n und dem W. G. „Eintracht“ Anholt unter der Leitung des Dirigenten Th. Vogel bestritten wird. Anschließend steigt ein Tanzabend mit Verlosung von etwa 300 Preisen. Der Eintritt zu dieser Abendveranstaltung beträgt nur 40 Pf., jedoch es jedem Abendbesucher möglich ist zu erscheinen. Die gesamten Einnahmen werden dem W. G. W. G. zugeführt. Anholt, erfüllt durch eure Dankbarkeit, indem ihr zu beiden Veranstaltungen geht, damit das diesjährige Winterhilfsfest in Anholt zu einem durchschlagenden Erfolg wird.

Den Helden des 9. November zuw Gedächtnis.
a. Wie in allen Orten unseres weiten Vaterlandes so wurde auch in unserm Städtchen der 16. für Deutsch-

Der Bocholter Sportsonntag.

Ereignisse im Turnen und Fußball. — Stiftungsfest des T. V. „Phönix“. — Große Punktspiele in der 1. Klasse: Olympia empfängt Marl. — Schwerer Kampf des B. V. Mensiover aus Haltern.

1. Bocholt, 12. November.

Wir können uns über einen Mangel an sportlichen Ereignissen am kommenden Sonntag kaum beklagen; denn es stehen Fußballspiele und eine turnerische Feiertagsfeier auf dem Programm.

Die Feiertagsfeier des T. V. „Phönix“.

Stellen, die der Verein aus Anlass seines 42. Stiftungsfestes aufstellt. Diese Veranstaltung findet im großen Saale des Kolpinghauses statt und hätte in ansehnlicher Ausgestaltung verdient, daß sich recht viele Sportfreunde hier einfänden, um sich einmal von der vorbildlichen Arbeit unserer heimischen Turner zu überzeugen. Gerade hier in Bocholt haben die Turner Pionierdienste im Sinne der Volkserziehung geleistet. Besonders stolz darf der Verein auch auf die Erfolge seines unermüdeten Schaffens im letzten Jahre sein, ein Anlaß für ihn, das Weiteffekt um so freudiger zu bezeugen.

Nur vor dem Fest wurden die Turnbrüder Hermann Sch. a. m. n., Josef H. e. n. g. e. r. t. a. n. n. und Paul S. e. e. r. d. i. n. g. mit dem Gausleistungsabzeichen durch den Reichsausschleiser S. e. d. i. n. g. ausgezeichnet.

Zu dieser ehrenvollen Auszeichnung darf man Turner und Turnerinnen beglückwünschen. Das Stiftungsfest wird willkommene Gelegenheit bieten, den Genannten das Ehrengelb auszuhandeln.

Die Feiertagsfeier ist in musterhafter Weise aufgebaut und bringt von der Feiertagsfeier zu der turnerischen Leistungsförderung. Turner und Turnerinnen, Schüler und Schülerinnen werden das Programm beisteuern, das eine getreue Kopie der Arbeit des Vereins an der Volkserziehung unserer Jugend und der Volksgenossen im Sinne der Volkserziehung ist. Ein Querschnitt durch die einzelnen Darbietungen ist gewiß interessant.

Am Quell der Gesundheit und der Freude.

Ist das Leitmotiv der Veranstaltung. Den Auftakt machen die nachschulpflichtigen Jungen und Mädchen mit frohen Bewegungsspielen. „Jugendland — Sonnenland“ darf man da wirklich sagen. Die Jugend von 14—18 Jahren wird Übungen am Sprungturm durchführen. Die Turnerinnen werden mit ihren Vorführungen am Schwebebalken und Voltstänzen herzlich gefallen. Den Höhepunkt werden sie aber mit der Vorführung der Reulenübungen vom Breslauer Turn- und Sportfest bieten. Die Turner werden ihre Übungen am Pferd, Barren und Bed zeigen. Natürlich macht auch die ältere Jugend mit. Hier wird man von den bekannt guten Phönixturnern herzlich wieder prächtige Leistungen zu sehen bekommen. Gerade die Geräteturner haben den Namen des T. V. „Phönix“ bekannt gemacht und in den Wettbewerben des Kreises, der Bezirke und des Gauces glänzend abgeschnitten. Den Beschluß des Programms bildet die Aufführung der T. V. S. l. a. u. e. r. F. e. i. e. r. t. s. p. i. e. l. l. u. n. g. e. n. durch die Phönixturner. Es ist wohl das erste Mal, daß in Bocholt diese Übungen gezeigt werden. Diese Übungen sollen vornehmlich, daß aus der Gemeinschaft die große und frohvolle Einheit im Verein und darüber hinaus im ganzen D. V. L. erwacht. So bildet die Vorführung dieser Übungen einen würdigen Beschluß der Feiertagsfeier des Nachmittags. Zum frohen Tanz verläßt sich am Abend die Turnerfamilie mit ihren Freunden und Förderern. Schon heute wünschen wir den Phönixturnern mit ihrer Veranstaltung viel Erfolg und verbinden damit unsere herzlichsten Glückwünsche zum Weiteffekt.

König fußball

regiert aber auch am Sonntag unumwunden auf den Sportplätzen unserer Stadt. Es steht eine Anzahl wichtiger und bedeutender Treffen auf dem Spielplan. Da die Veranstaltung des T. V. „Phönix“ erst 16 Uhr beginnt, ist allen Fußballfreunden der Besuch der Feiertagsfeier im Kolpinghaus noch ermöglicht. In den einzelnen Spielen sollen unsere heimischen Mannschaften recht schwere Aufgaben zu. So hat

T. V. Olympia gegen B. V. Marl

nach lange nicht gewonnen. Die Marler sind in diese Saison gut heraus gekommen und feierten noch am Vortag einen Bombensieg über den Geheimfavoriten Haltern. Weiter gelang den Marlern ein beachtenswertes Unentschieden beim ersten Besuch in Bocholt gegen den Ballspielverein 1900. Hieran erkennt man die Schlagstärke der

lands Ehre und Freiheit gefallenen Helden des 9. November 1923 gedacht. In dem wirkungsvoll ausgestatteten Vennemannsaal hatten sich viele Parteien und Volksgenossen zu einer Gedanktunde eingefunden. Nach dem Hymnenmarsch und einem Musikstück trugen die SA, Sprechchor und H. J. und D. V. L. Prologe vor, die dem Charakter des Tages angepaßt waren. Sodann verlas der Ortsgruppenpropagandaleiter H. S. e. h. e. r. f. die Namen der 16 vor der Feldherrnhalle in München gefallenen ersten Blutzeugen der Bewegung unter dem Wirtel der Trommel, und dann ergriff Ortsgruppenleiter H. S. e. h. e. r. f. das Wort zu einer kurzen Gedanktunde, in der er auf die Bedeutung des 9. November hinwies und zum Schluß die Anwesenden aufrief, stets dem Führer in unverbürdlicher Treue zu folgen, genau so wie es die ersten 16 Blutzeugen der Bewegung getan hätten. Mit einem dreifachen Siegheiß und dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes fand die eindrucksvolle Gedanktunde ihren Abschluß.

Kameradschaftsabend der NSAOV.

a. Im Saale Vennemann fand ein gutgelungener Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Anholt der NSAOV statt, der einen harmonischen Verlauf nahm. Lehrer H. u. d. e. n. b. o. r. g. hielt eingangs die Kameraden und Gäste auf das herzlichste willkommen. Sein besonderer Gruß galt dem Ortsgruppenleiter der NSAOV H. J. S. e. h. e. r. f. (Bocholt) und dem Vertreter des Kameradschaftsführers der Anholt-Kriegerkameradschaft, Dr. J. e. l. z. n. e. r. Weiter sprach Lehrer Sudbuden allen denen ihren Dank aus, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben. Die Ausgestaltung des Programms wurde in der Hauptsache vom Männergesangsverein „Eintracht“ unter der Stabführung des Dirigenten Theodor W. o. g. e. l. bestritten. Zur Einleitung trugen zwei kleine Mädchen Prologe vor, die den Helden des großen Weltkrieges 1914/18 gedenkten waren. Den Höhepunkt des Abends bildete eine Vorführung des W. G. „Eintracht“. Während der Chor das Lied „Am dem Walden der Argonnen“ von Theodor Vogel sang, stellten mehrere Mitglieder der „Eintracht“, die dazu passenden Bilder. Diese Vorführung hinterließ bei den Anwesenden besonders aber bei den alten Kriegern, die sich noch an die damaligen Schrecknisse vergegenwärtigen lassen, einen nachhaltigen Eindruck; sie sollten darum dem W. G. „Eintracht“ und seinem Dirigenten großen Beifall. Nachdem Lehrer H. u. d. e. n. b. o. r. g. den offiziellen Teil mit dem Gruß an den Führer geschlossen hatte, verließen die Kameraden mit ihren Angehörigen noch mehrere Stunden in bester Kameradschaft zusammen.

Aus Dingden.

Alles Brauchtum bleibt lebendig.

ii. Wie in jedem Jahr so fand hier auch in diesem Jahr der Martinszug der Schulkinder statt, an dem rund 800 Kinder teilnahmen. Schon Tage vorher war bei der Jugend nur das Gespräch vom Martinszug, ein jeder war

sonntägigen Gastmannschaft des T. C. Olympias. Gegen die Marler wird man also schon mit voller Kraftentfaltung spielen müssen, um den traditionellen Meisterchaftserfolg auch am Sonntag sicherstellen zu können. Olympia hat die Spieler einer Leistungsabstufung innerhalb der Mannschaften zu verzeichnen. Man wird wissen, was auf dem Spiele steht, und auch die Marler Gäste schon mit der nötigen Vorsicht aufnehmen. Kommt man in Fahrt, brauchen sich die Marler keine Sorgen um einen Punkt zu machen. Es wird sich für sie dann lediglich darum handeln, gegen Meister Olympia in Bocholt ehrenvoll zu bestehen. Mit einem spannenden Verlauf ist aber jedenfalls zu rechnen.

Schwerer noch hat es der

Sportklub 1926 gegen Haltern 26.

Wenn auch die Haltern gerade keine Himmelsstürmer sind und schon manchen „Dankstiel“ in den diesjährigen Punktspielen erhielten, so sind sie doch ziemlich bedeutend höher einzuschätzen, als die Elf des Bocholter Sportklubs. Diese Mannschaften kämpfte in dieser Saison unter einem recht ungünstigen Stern und ist nun auf dem letzten Tabellenplatz angelangt. Sie wird Mühe haben, Anschluss an die Mittelgruppe zu bekommen; denn Sonntag für Sonntag wird sie in einen neuen schweren Kampf verwickelt sein. Gegen den Namensvetter aus Haltern hat man nur dann eine kleine Chance, wenn man von Beginn an auf Biegen und Brechen spielt und die Haltern Gäste nicht zur Besinnung kommen läßt. Nur mit einem festen Willenseinsatz und unbeugsamem Spielesystem ist das unvermeidlich schmerzliche Gesicht des Absteiges aufzuhalten und auch der Kampf gegen Haltern zu überleben. Vielleicht schafft man ein Unentschieden und damit einen wichtigen Punkt nach hartem, spannenden Kampf auf dem Platz an der alten La.

Rhebe hat am Sonntag seinen großen Tag mit dem Besuch des

Ballspielverein 1900 Bocholt beim B. V. L. Rhede (SuS).

Zum ersten Mal nach der Vereinigung mit dem T. V. Rhede tritt die alte Mannschaft des B. V. L. Rhede unter dem Namen B. V. L. Rhede an die Öffentlichkeit. Mag der Beginn zu einer glücklichen Fahrt des neuen B. V. L. Rhede sein. Die erste Aufgabe, die man gestellt bekommt ist nicht leicht zu lösen; denn gegen Bocholt 1900 wird es eine Kraftprobe allerersten Formats geben. Die Bocholter sind zwar nicht der spielstärkste Verein der Nachbarn, sie bringen aber soviel spielerisches Können mit, daß sie der Rheder Mannschaft auf eigenem Platz mehr als gefährlich sind. Der kleine „Seitenprung“ gegen Rhede-Dorfien gibt die Kampfstärke der Bocholter nicht richtig wieder; denn die Elf kann ohne Zweifel viel. Gegen Rhede fährt die Elf des B. V. L. mit stärkstem Geschick auf und hat soeben, Dreier u. m. in die Mannschaft eingeleitet. Aber dieser Kampf in Rhede wird zu einer großen Wadtprobe Bocholt-Rhede werden, weil die Rheder Mannschaft auf eigener Scholle kämpft und hier ein außergewöhnliches Spielformat erreichen kann. Mit ihrer ungeheuren Einsatzbereitschaft und ihrer Schnelligkeit hat die Elf schon manche Mannschaft aus dem Konzept gebracht, und darin liegt auch für die Bocholter die große Gefahr. Sie sind gewarnt und werden nur bei Einsatz aller Kräfte zu einem Erfolg in Rhede kommen. Bevor hierüber aber das endgültige Urteil gesprochen werden ist, wird es noch zu einem spannenden, interessanten und hart umkämpften Treffen auf dem Rheder Platz an der Münsterstraße kommen.

Die 2. Kreisklasse

ist nicht vollständig am Start, und doch kommt es auch hier zu wichtigen Spielen. Uns Bocholter interessieren die Spiele

Suderwid — Dingden

B. V. 1900 Rhede. — Sportklub 26 Rhede. Im ersten Treffen darf man den Suderwider Flügelspieler, die auf eigenem Gelände immer noch sehr kampfbereit sind, wohl die besten Aussichten einzunehmen. Allerdings verstehen auch die Gäste aus Dingden zu kämpfen und sie werden sich erst nach hartem Widerstand gegen Suderwid ergeben.

Das Spiel der beiden Bocholter-Referenzen ist ebenfalls von einigem Interesse. Hier dürfte der Platzort zu Gunsten des B. V. den Ausschlag geben.

am Baufen, Schützen und Kleben. Mitternacht um 5.30 Uhr legte sich der Zug in Bewegung. St. Martin hoch zu Roß, eröffnete den Zug. Die Musikkapelle der Freim. Feuerwehr brachte immer wieder die schönen Martinslieder zu Gehör, die von den Kindern fröhlich mitgesungen wurden. Leider hatten viele Kinder es vorgezogen, anstatt der schönen Runkelrübe eine Papierfackel zu wählen. Mitglieder der Feuerwehr und die Lehrpersonen versahen den Ordnungsdienst. Auf den Schulhof, wo sich der Zug aufstellte, erhielt jedes Kind aus der Hand der Lehrpersonen eine leuchtende Laterne. Frohen Mutes zogen sie heim, und noch recht lange hörte man die Martinslieder. Allen denen, die zum Gelingen des Zuges mitgeholfen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Roggenablieferung für das W. G.

ii. In den letzten Tagen wurde von den Bauern und Landwirten der Roggen, der für das W. G. L. gespendet wurde, abgeliefert. Es sind aber noch einige mit der Ablieferung im Rückstand; diejenigen, die noch rückständig sind, werden gebeten, ihr Spendeobliegen im Lager Kruse (Dingden) abzuliefern, damit der Roggen am Ende nächster Woche verladen werden kann.

Stadl Jfelburg.

Wie Jfelburg den 9. November beging.

z. Am Abend des 9. November veranstalteten die NS-Formationen eine stille, aber eindrucksvolle Feier auf dem W. G. L. Der große Zug legte sich mit dem im Herbstwind wehenden Fahnen unter Trommelwirbeln und den Klängen der Sturmkapelle in Bewegung zum Ehrenmal auf dem W. G. L. Der Zug wurde von einem Vorbeizug mit dem W. G. L. der Bewegung wurde dem Auge vorangetragen. Am Ehrenmal, wo Hütungen mit lobernden Pflichten Später bildeten, war die SA-Wache aufgezogen. Dampf dröhnte die Trommel, als die Fahnen der Bewegung zum Ehrenmal getragen wurden. Nachdem sie dort aufgestellt genommen hatten, legten H. J. S. e. h. e. r. f. und H. J. S. e. h. e. r. f. einen prächtigen Vorbeizug am Ehrenmal nieder. Anschließend sprach der Hütungsleiter S. m. i. t. einen Prolog: „S. e. n. t. i. d. e. f. a. h. n. e. v. o. r. d. e. r. U. n. t. e. r. l. i. e. b. a. r. k. e. i. t.“ und H. J. S. e. h. e. r. f. verlas die Namen derjenigen, die am 9. November 1923 vor der Feldherrnhalle in München ihr Leben ließen. Ebenso wurden die Blutzeugen des Gauces Essen verlesen. Während der Verlesung erklang immer Trommelwirbel. H. J. S. e. h. e. r. f. und H. J. S. e. h. e. r. f. langten das Lied „Heiliger Vaterland“. In einer eindrucksvollen und zu Herzen gehenden Ansprache gedachte der Hütungsleiter H. J. S. e. h. e. r. f. der Toten der Bewegung, während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte. Mit einem Treuehau auf unsere Führer und dem Abhängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes fand die eindrucksvolle Kundgebung aus.

St. Martin ritt durch Jfelburg.

z. Am Donnerstag stieg zum ersten Mal seit seinem Bestehen der Martinszug, der von der kath. Schule im Jahre 1927 eingeführt wurde. Gegen 6 Uhr formierte sich der Zug auf dem Schulhof. Die Spitze wurde von Schulkindern eröffnet, gefolgt von St. Martin, hoch zu Roß in der schmalen Kriegstracht der alten römischen Legionäre. Ihm schlossen sich die übrigen Schulkinder mit den Lehrpersonen und der Musikkapelle an. Auch hatte man die Kleinsten des hiesigen Kindergartens auf Wagen mitgenommen, und hell und frisch sangen sie ihre Lieder. Begleitet von der Feuerwehr mit brennenden Wachsfackeln schlangelte sich dann der Zug durch die Stadt. Aus hellen Kindertönen erklangen unverwundlich die bekannten Martinslieder, abwechselnd begleitet von der Musikkapelle. Die verschiedenen Fackeln gaben dem Zuge ein lebhaftes Gepräge. Außer den bekannten kleinen Lichtern und Lampen erhellte man neben leuchtendsten Räben die verschiedensten Transparente. Auf dem W. G. L. wurde in Sufienform aufgestellt genommen und St. Martin ein Lied vorgesungen. Hauptführer H. J. S. e. h. e. r. f. richtete einige Worte an die große Kinderfackel. „H. J. S. e. h. e. r. f.“, wo die Kinder die erwartete Gabe in Empfang nahmen, die in diesem Jahre besonders gut ausgefallen war. Wie strahlten da die Kinderaugen! Und mit den Kleinen freuten sich die Eltern. Auch sie nahmen Anteil an dem schönen Brauch, der sich bei uns so schön eingebürgert hat. Zum Schluß sei allen, die ihre Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt haben, herzlich Dank gesagt, auch den Mitbürgern, die das Martinsfest durch Illumination der Häuser verschönten.

Wichtige Mitteilung für Gärtner!

Zum 18. Male findet in der Zeit vom 5. bis 9. Dezember 1938 an der Gemülsaubaustellung in Straelen (Niederrhein) der Kurgelgang für Früh- und Treibgemüse statt. In etwa 15 vorgesehene Vorträge werden die verschiedensten Fragen des Gemüses und Obstbaues und verwandter Gebiete berührt.

Der Kurgelgang gibt Auskunft über den richtigen und zweckmäßigen Einsatz von Maschinen und Geräten im Betrieb. Er berichtet über neueste Erfahrungen in der Schädlingsbekämpfung einsehr. Der Erdbeimung, gibt dem Betriebsleiter wichtige Fingerzeige für die Leitung und Be-



Prüfe die Leistungen des Winterhilfsfestes und vergleiche Deine Leistungen für das W. G. L.!

Hast Du Deine Pflicht erfüllt?

wirtschaftung des Betriebes, zeigt Wege zur Verhütung und Bekämpfung der Früh- und Spätschäden. Ein besonderer Vortrag behandelt die Pflege des Hols im Gartenbau. Auch obkultische Fragen und die des Samenbaues finden Beachtung. Nicht zuletzt sind dem Besuch besondere Referate gewidmet. Führende Fachleute des Reiches sind als Referenten gewonnen worden. Nach jedem Vortrag ist ein breiter Raum für die Aussprache gelassen.

Holen Sie sich in diesem Kurgelgang die notwendigen Kenntnisse. Der Erfahrungsaustausch von praktischen Dingen aus den verschiedensten Teilen des Deutschen Reiches bietet für jeden eine wertvolle Bereicherung seines Wissens. Die Kurgelgebühr beträgt RM. 8.—, Unterkunft und Verpflegung pro Tag RM. 3.50—4.—. Der Kurgel beginnt am Montag, dem 5. Dezember 1938, vorm. 10 Uhr, und endet am Freitag, dem 9. Dezember, 12 Uhr.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und kulturelles Leben: Dr. Ernst Buhla, Stellvertreter und verantwortlich für den politischen Nachrichten: Dr. Fritz Radig, für Heimatpolitik: Fritz Pfeiffer, für Ministerial, Heimatpolitik und Bild: Rudolf Ochsenknecht, sämtlich in Münster. Für den Unterhaltungs- und Westdeutsche: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; Berliner Schriftleitung: Hans-Joachim W. Winterfeld, Berlin; für den Zeno-Angebot: Dr. Erich Altmeyer, Münster, Druck Zeno GmbH, Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Angebotspreis für die Zeno-Gesamtausgabe Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmidt in Bocholt, für den örtlichen Angebotspreis: Heinz Staudt, Bocholt, — Verlag J. & A. Temming, Bocholt, Reichsstraße 14, (Vorfänger: Josef Temming). Zur Zeit ist erscheinend Nr. 8 gültig. Durchschaltensatz Nr. 1, 1938: Zeno-Zeitung insgesamt über 41.000, enthaltend: Abnehmer: Vollerzeuger, Aachen, über 3000; — Allgemeine Zeitung, Cöln, über 5300; — Borkener Zeitung, Borken, über 3200; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1650; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Hallescher Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3600; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Esseländische Tageszeitung (Lingen) rheine, über 1050; — Neuzer Embsote, Werden, über 2400; — Tagesblatt, Ochtrup über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 665; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1000.

Geschäftliches.

Unser heutige Ausgabe liegt ein Prospekt des Ver. o. a. d. r. i. t. a. g. e. r. s. G. e. l. l. e. n. t. l. i. c. h. e. n. b. e. i. den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Tagesanzeiger.

Veranstaltungen, Vereine, Veranstaltungen.

Werte zu 10 Minuten — 10 Minuten — 10 Minuten

St. Antonius-Schulverein e. V. Bocholt

im D. S. G. L. im D. V. L.

Am Sonntag, dem 13. November, Kleinfachbereich auf dem Schiedhof beim Schiedhofbrunnen, Dingden, Straße und zwar vormittags von 9 bis 1 Uhr. Die Mitglieder werden aufgefordert, sich daran zu beteiligen. Der Gemeinschaftsführer.

Weiterkämpfe auf dem Platz am Hüting
T. C. Olympia I gegen Marl I
Um 7 Uhr gemütsches Beisammensein aller Mitglieder der Union.

Herztl. Sonntagssdienst

12./13. November
Bocholt-Dingden: Dr. Brödmann, Dr. Bendt, Dr. Döhl, Dr. Bollenberg in Dingden.
Rhede: Dr. Timmelfeld.

Anzeigenteil

Statt Karten.

Ihre Vermählung zeigen an:
Dr. med. vet. Erich Imping
Guste Imping
geb. Vallée

Duisburg
Gneisenaustr. 109 I
den 12. November 1938

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wilhelm Hülsken
Hedwig Hülsken
geb. van der Linde.

Bocholt, den 12. November 1938.
Dingdener Straße 140

Hans Hemsing

Wachtmeister (Stabsabtlg. O. K. H.)

Irmgard Hemsing

geb. Sondermann

geben ihre Eheschließung bekannt.

Bocholt, Franzstraße 61

Berlin

den 12. November 1938.



Laßt mein Tod Euch nicht betrüben,
Wir werden uns einst wiederseh'n.
Ich will indessen, meine Lieben,
Für Euch am Throne Gottes lieh'n.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6.45 Uhr meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte, treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Bernhard te Wiele

Franziska geb. Terodde

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, vorbereitet durch ein christlich-frommes Leben u. gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 63 Jahren. Um ein frommes Gebet und stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer:

Bernhard te Wiele

Heinrich te Wiele und Frau Adele, geb. Overkamp,

Johann te Wiele und Frau Minchen, geb. Götten,

Josef te Wiele und Frau Gertrud, geb. Grotthuis,

Josef Wissen und Frau Katharina, geb. te Wiele,

die Enkelkinder und die übrigen Anverwandten.

Bocholt u. Appeldorn (Holl.), den 11. Nov. 1938.

Köstering.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 14. Nov. 8.30 Uhr, in der St. Georgskirche, die Beerdigung ist 10.30 Uhr von der Friedhofshalle aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

3728

Beilage

Das Kl

Das Kl

Von Boffau nach dem frühen Mittel. Es ist die alte „S. Birge“ geht, während nördlich die Geste Goldene Siele durch gestreckten Landes, die Geste kam und der Hund tauend B. Bagern größer gewor mark sind folgende ausgewiesen worden manlich, Schlittenh. Wallern und Prach. den Ramm des Bö. merwald, also auch Sängen Südböhm. wieder nach den d. diesen Höhen kam lammenthien zwisch ging so weit, daß i Jahre 1911 ein die dafür sorgte, daß Berggipfen des B. Auseinanderlegungen Sache ausgingen. U. dieser Hinsicht seinen kann dort beginnen. Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es ist ein schö. gekommen ist. Ein Bayerischen Wald bei Metern Höhe werden. Viele gute G. f. e. s. hier, die vom deu. Wiesen charakterisier wirtschaft betriebl. über Jäger und etwa aber herrschen im gr. Tannen, aber auch W. ist die wirtschaf. fertung, die das Holz der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Das größere Bayern.

Rund 1000 qkm Südböhmen angegliedert.

Das Kleine Walsertal.

H. H. Wilsch, im November.
Von Passau nach Prag zieht der „Goldene Stiel“ leit dem frühen Mittelalter quer durch den Böhmerwald. Es ist die alte „Salzstraße“, die mitten durch das Gebirge geht, während die noch ältere „Beerstraße“ weiter nördlich die Senke von Furtch und Taus benutzte. Dieser Goldene Stiel durchschneidet heute die Mitte des langgestreckten Landes, das jetzt am Südrande Böhmens zum Kleinen Walsertal und dem Rande Bayern angegliedert wurde. Rund tausend Quadratkilometer sind es, um die Bayern größer geworden ist. Dem Gau „Bayerische Ostmark“ sind folgende Bezirke des bisherigen Südböhmen zugewiesen worden: Taus, Neugeden, Neuren, Hartmann, Schüttelhofen, Bergreithen, Winterberg, Walsen und Pragatitz. Dieser lief die Grenze über den Kamm des Böhmerwaldes, jetzt ist der ganze Böhmerwald, also auch sein Nördhang, deutsch. Von den südböhmischen Südböhmen sind die altwälsche Wälder immer wieder nach den Höhen des Böhmer Waldes, und auf diesen Höhen kam es immer wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen Deutschen und Tschechen. Das ging so weit, daß sich in Regensburg schon im Jahre 1911 eine „Deutsche Wache“ bildete, die dafür sorgte, daß bei allen Zusammenstößen auf den Bergspitzen des Böhmer Waldes die handgreiflichen Auseinandersetzungen nicht zu Ungunsten der Deutschen ausgingen. Nun hat der kleine Goldene Stiel auch in dieser Hinsicht seinen Frieden gefunden, und neue Arbeit kann dort beginnen.
Es ist ein schönes Land, das jetzt zu Bayern gekommen ist. Ein Mittelgebirge, dem benachbarten Bayerischen Wald sehr ähnlich. Berge von 1000—1500 Metern Höhe werden von lieblichen Tälern unterbrochen. Viele gute Gasthäuser und Pensionen gibt es hier, die dem deutschen Fremdenverkehr viel erhoffen. Wälder charakterisieren die Landschaft, auf denen Viehwirtschaft betrieben wird, denn der Getreidebau kommt über Hafer und etwas Roggen nicht hinaus. Die Wälder aber herrschen im größten Teil des Landes. Fichten und Tannen, aber auch Buchenwald, trifft man an. Der Wald ist die wirtschaftliche Grundlage der Bevölkerung, die das Holz gewinnt und verarbeitet, und in der sich eine hochqualifizierte Facharbeiterschaft herausgebildet hat. Genügend und feig sind die Menschen im Wäldgebiet. Kunstgewerblich wertvolle Gebrauchsgegenstände aus Holz, wie Holzstühle, Leuchter und Gefäße werden in vielfältigen Formen angefertigt. Der andere vorherrschende Erwerbszweig ist das Glas-

Handwerk. Die böhmischen Glasbläser haben es zur Weltberühmtheit gebracht. Helmarbeit ist stark verbreitet, aber man hat auch überall im Gebiet verteilt Werkstätten von 100 bis 150 Arbeitern, von denen die Kunst ist der Ort Walsen. Es wird nun eine der vornehmsten Aufgaben der bayerischen Verwaltung sein, diese hochqualifizierten Arbeiter zu fördern. Der Rinderreichtum in diesen Familien ist groß, und man wird viel Sorgfalt darauf verwenden, um die hohe Säugetierherblichkeit einzubändigen. Andere Pläne gelten dem Verkehrswesen. Die Straßen waren bisher schlecht im Böhmerwald. Auch das Bahnnetz läßt viel zu wünschen übrig. Man wird also vor allem Straßen bauen müssen, denn man wird wohl dem schienenlosen Weg und dem Auto den Vortritt bei der Erschließung des Landes geben.
Bayern ist aber auch in einer anderen Richtung vergrößert worden: Seit dem 1. Oktober ist ihm das Kleine Walsertal angegliedert, das bisher zu dem Tiroler Verwaltungsbezirk Neutitsch gehörte. Es ist dem Verwaltungsbezirk beim Gau Schwaben aus Gründen der Verwaltungstechnik zugeordnet worden. Die Bevölkerung dieses Gebietes, die sprachlich und ethnographisch fast dem Schwäbischen zuneigt, wird dabei vor allem im zukünftigen Gefüge des Verkehrs und des deutschen Staatseinkommens gewiß nicht schlecht fahren. Sie hat den Chef der Bayerischen Landesregierung, der sie zur Feier der Umordnung besuchte, mit Begeisterung empfangen. Ministerpräsident Siebert hat den Walsertälern versprochen, daß für eine gründliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse gesorgt werden soll. Die Bewohner des wunderbaren Tales, das die Verbindung von Oberbayern nach dem Kriegerpark, haben durch einen Fadelzug ihren Dank abgeleistet, ein froher und feierlicher Ausfall für die Zukunft dieses schönen Landes! Sechs Gemeinden sind es, die in diesem Tal liegen, und die nun dem Verwaltungsbezirk unterstehen. Hoch ragt die Ordensburg bei Sonthofen unter. Bis Oberdorf hinauf reichte bisher nur der Empir, den die landschaftlich und symbolisch beherrschte. Nun ist das Tal, das vor Jahresfrist noch jenseits der Reichsgrenze lag, nicht nur in die große deutsche Gemeinschaft eingegliedert, sondern auch dem heimatischen Gau angegeschlossen. Land und Menschen, die niemand ohne das freudig begrüßen als die Winter- und Sommergäste, die aus dem ganzen Reich Jahr für Jahr hierherkommen — bilden nun eine Einheit, die eines der feinsten Sinnbilder für das größere Deutschland geworden ist.

Alm Febrilliner Platz.

Der Febrilliner Platz nimmt einen großen Teil des Durchgangsverkehrs nach den südlichen Bezirken auf. Repräsentative Bauten haben sein Gesicht in den letzten Jahren wesentlich verändert. Das was früher mehr ein formloser und weitläufiger Raum war, rundet sich nun anhalt, Schachmatt der Deutschen Arbeitsfront, die Verwaltung der Stadt A.G. und die Nordstern Lebensversicherung haben hier ihre großen Verwaltungsbauten errichtet. Nun sind auch die Reichsbahn für Getreide und die Deutsche Lebensversicherung hinzugekommen. Mit ihren in schönen, südböhmischen Werksteinen ausgeführten Fassaden, hat der Platz nach Osten hin einen sehr wirksamen Abschluß erhalten. Immermehr gewinnt er durch diese großen Verwaltungsbauten ein amtliches Gepräge und eine besonders bevorzugte Stellung unter den vielen Kreuzungspunkten des Berliner Verkehrs. Seine Einmündung in den Preußenpark mit alten Baumgruppen und weiten Plätzenflächen gibt ihm zugleich eine freundliche, ins Freie deutende Note.
Nützlich ist es, wenn die noch unbauten Grundstücke zum Aufbaue für einen Zirkus oder einen Rummelplatz werden. Berlin ist zu groß, um auch für „bearbeitet“ zu werden. So begeben sie sich dann auf die Weite und kommen aus dem Osten und Norden, wo sie ein besonders dankbares Publikum finden, auch in die „feineren“ Weiten. Sie bilden mit ihren geheimnisvollen Wagen auch hier sofort einen starken Anziehungspunkt. Der Zauber der Zirkuswelt mit flitzenden, schwebenden und Tiergebrüll wirkt hier am Febrilliner Platz genau so sicher wie irgendwo auf der Welt.

Röpendler Wäldermädel.

Ursprüngliches Volkstum hat es nicht leicht, sich in dem nivellierenden Betrieb dieser Kleinstadt zu behaupten. Die Spreewäldermädeln als traditionelle Berliner Ammen und Kinderfrauen gehören in dieser Form der Vergangenheit an. Heute steht man ihre mütterlichen Trachten mit den weitstehenden kurzen Röden und den riesigen Flügelstößen nur selten im Stadtbild und gelegentlich auf Trachtenfesten oder Volksfesten. Dagegen ist es den Röpendler Wäldermädeln gelungen, einen hohen Grad der Volkstümlichkeit zu gewinnen, der ihnen bei allen Gelegenheiten der Berliner Repräsentation einen ehrenvollen Platz sichert. Es werden viele Gründe für die unbreitbare Tatkraft angeführt, daß Röpendler Wäldermädeln zu einer ausgeprägten Wäldermädeln Grobberlin entwickelt hat. Wahrscheinlich war es weniger das ins Treffen geführte Spreewasser, das allerdings die Vorkat in zahlreichen Flüssen und Seen umgibt, als die weiten Grünflächen, auf denen Wäldermädeln werden kann, die diesen Ruf begründeten. Als Wittrau der Röpendler Wäldermädeln wird jedenfalls die alte Kuffig genannt, eine in der Mitte des letzten Jahrhunderts lebende Frau, die „Juch unter der Vase“ war und zu den Berliner Originalen gehört. Die „alte Kuffig“ hat damit ein blühendes Gewerbe begründet. Die Hälfte der 95.000 Einwohner zählenden Röschen Vorort. Dort gibt es Familien, die schon seit Generationen dieses Gewerbe betreiben und offenbar ihre Geheimnisse in der Wäldermädeln behaupten müssen, denn die Berliner Hausfrau, der es sonst nicht leicht reut zu machen ist, gibt ihre Wäldermädeln mit vollem Vertrauen nach Röpendler, das durch den Ruf der tüchtigen Wäldermädeln schon längst den dunklen Flecken des berühmten Hauptmanns getilgt hat.

Löwenplage in Südafrika.

Der Terror der Wüstenkönige vom Krüger-Park.

Raum hat man sich daran gewöhnt, Südafrika als ein zivilisiertes und in jeder Hinsicht gefahrloses Land zu betrachten, da liegt man Verheißung vom Aussehen vieler Naturtiere. So sieht tatsächlich so aus, als ob die Tiere, die man von ihren ursprünglich unbegrenzten Weiden, Wäldern und Steppen in mehr und mehr umbaute Bezirke gedrängt hat, immer wilder und unbegreifbarer werden.

bestiegen; die Ältere, halb im Schlaf, kam dem Befehl nach, aber die Jüngere, ein Kind von fünf Jahren, war so tief im Schlaf, daß die Mutter sofortige Schritte verlor, ehe sie es wahrnehmen konnte. — Der Löwe lehnte zurück und tötete Mutter und Kind. Von der Höhe des Baumes mußte das junge Mädchen dem furchterregenden Tod ihrer Familie zusehen. Die Löwen hatten sie erbeutet und umlagerten den Baum. Über trotz Hunger und Durst hielt das Kind es zwei Tage lang aus, bis die

Dies trifft besonders für die Tiere im Krüger-Park zu. Der Park ist das berühmteste Freigehege der Welt, so groß, wie die fünf größten Naturparks in den Vereinigten Staaten zusammen. Seine Ausmaße entsprechen ungefähr der Fläche eines Staates von der Größe Belgiens. Auf diesen Wildpart waren die Südafrikaner von jeher besonders stolz, weil ihre Tiere aller Gattungen völlig ungebunden, ihrer Natur entsprechend, leben konnten. Aber in letzter Zeit mehren sich die Klagen von Farmern, die in der Nachbarschaft des Freiparks leben, daß die Löwen ihre Herden anfallen; Jäger für die bestimmte Teil des Parks eingeräumt ist, stellen fest, daß das Wild nicht mehr so zahlreich wie vor dem zu den Binnenseen kam, um einen Durst zu stillen. Die Löwen im Krüger-Park haben eine Schädigung herbeigeführt, die die anderen Tiere nachher zu spüren, und wahrscheinlich wird man in Kürze gezwungen sein, ihre Zahl stark zu vermindern.

Tiere endlich weiterzogen. — Von ihrem launischen Erfolg ermutigt, fielen die gleichen Löwen später Seebären an, aber obwohl eine Treibjagd auf sie veranstaltet wurde, konnte man ihrer nicht habhaft werden.

Dann ereignete sich der Fall zweier Rhododendren, die auf Besuch nach Südafrika gekommen waren. Sie hatten beschloffen, eine Nacht unter dem Sternenhimmel des „Reld“ — der südafrikanischen Steppen — zu verbringen. In einer unbewachten Beobachtungshütte ließen sie sich nieder. — Während der Nacht hörte der eine von ihnen ein jähes Geräusch, das ihn aus dem Schlaf weckte; er sah eine seltsame Schattengestalt sich dem Fenster nähern und hörte ein leises Flüstern. Dann sprang der Schatten durch das Fenster und das Geräusch verhallte. Der Rhododendren war mit einem Satz aus dem Bett, ergriff sein Gewehr und ging zur Bestätigung seines Kameraden. Das Bett war leer! Er ließ ihn freilegen, aber das, was er dort sah, ließ ihn sofort lehren machen und seine Hülfe, so gut es ging, verbarrikadieren. Eine hungrige Herde von Löwen fraß draußen den Leichnam eines armen Freundes. — Der Löwe hatte den Mann mit seinem Prankenhaken im Schlaf gefasst und den Körper dann durch das Fenster ins Freie geschleift. Am nächsten Morgen fand man die blutigen Überreste des Toten in der Steppe.

Unter den glühenden Ängsten war auch ein Schlächtermeister. An dessen Körper war ein gewaltiger Bursche hängen geblieben, daß es dem Bootinsassen nicht gelang, ihn an Bord zu bekommen. Das gab eine große Aufregung. Andere Boote kamen hilflos herzu. In einem dieser Boote gelang es, auf die bisher unbekannte Prinz Agel von Dänemark. Auch er wollte helfen, die Beute zu bergen und pädte kräftig zu. In diesem Augenblicke aber geschah es, daß einige Boote an einanderstießen und kenterten. Zeit wendete sich die Aufmerksamkeit von den Thunfischen ab und den ins Wasser gefallen Menschen zu. Unter großem Gelächter wurden zunächst sie wieder an Bord geholt. Gleichzeitig aber gelang es endlich auch dem Schächtermeister, mit Hilfe seiner Freunde den Thunfisch an der Angel heraus zu bekommen, aber o Wunder, der Fisch kam nicht allein. An ihm hing noch ein anderes Wesen, und zwar ein Mensch, der anscheinend zu den Gefangenen über Bord Gefallenen gehörte und die beiden Arme hatte, die hochgehoben zu sein. Mit beiden Armen hatte er den Thunfisch fest umklammert und wirkte so wie ein laienhafter Kletter auf einem Meeresungeheuer. Als man den jungen Mann näher betrachtete, stellte man mit nicht geringem Erstaunen fest, daß es Prinz Agel von Dänemark, ein Sohn des Königs hauses, war.

Der Königssohn auf dem Thunfisch.

KK. Kopenhagen, im November.

In diesem Jahre kommen sich im Ostseegebiet sozial Thunfische an, wie man es seit Menschengedenken kaum erlebt hatte. Kein Wunder, daß deshalb nicht nur die Berufsfischer dem schmachhaften Seefisch nachstellten, sondern auch zahlreiche Sportangler sich aufmachten, ihr Petriheil bei diesen großen Fischen zu versuchen. Bald herrschte im Dänemark ein riesiges Gewimmel von Gesessenen. Da waren einfache Fischerknechte, Kutterboote, Segelboote und schnelle Motorboote in Mengen. Man sah Thunfische wurde unter Jubel an der Angel aus dem Meer gezogen.

Unter den glühenden Ängsten war auch ein Schächtermeister. An dessen Körper war ein gewaltiger Bursche hängen geblieben, daß es dem Bootinsassen nicht gelang, ihn an Bord zu bekommen. Das gab eine große Aufregung. Andere Boote kamen hilflos herzu. In einem dieser Boote gelang es, auf die bisher unbekannte Prinz Agel von Dänemark. Auch er wollte helfen, die Beute zu bergen und pädte kräftig zu. In diesem Augenblicke aber geschah es, daß einige Boote an einanderstießen und kenterten. Zeit wendete sich die Aufmerksamkeit von den Thunfischen ab und den ins Wasser gefallen Menschen zu. Unter großem Gelächter wurden zunächst sie wieder an Bord geholt. Gleichzeitig aber gelang es endlich auch dem Schächtermeister, mit Hilfe seiner Freunde den Thunfisch an der Angel heraus zu bekommen, aber o Wunder, der Fisch kam nicht allein. An ihm hing noch ein anderes Wesen, und zwar ein Mensch, der anscheinend zu den Gefangenen über Bord Gefallenen gehörte und die beiden Arme hatte, die hochgehoben zu sein. Mit beiden Armen hatte er den Thunfisch fest umklammert und wirkte so wie ein laienhafter Kletter auf einem Meeresungeheuer. Als man den jungen Mann näher betrachtete, stellte man mit nicht geringem Erstaunen fest, daß es Prinz Agel von Dänemark, ein Sohn des Königs hauses, war.

Erstmals 700 Kdf-fahrer auf griechischem Boden.

DNB in Vord. der „Oceana“, 11. November.

Am Freitag betrat die mit der „Oceana“ auf Fahrt befindliche 700 Kdf-fahrer griechischen Boden. Damit haben erstmals Kdf-fahrer auf einer Reise Griechenland einen Besuch abgelegt. Die deutschen Arbeiter wurden nach ihrer Landung auf der beschriebenen Fahrt nach Delphi in allen Orten herzlich begrüßt. Die berühmteste Ruhestätte der Griechen, Delphi, das alte Heiligtum am Fuße des Parnass, vermittelte den Urlaubern untergeordnete Eindrücke.

Berliner Brief.

Die Jungfernhöhe wird Großsiedlung

W. Berlin, 12. November.

Das Wachstum Berlins hat sich bis in unsere Tage mit geringen Unterbrechungen nach eigenen Bedürfnissen vollzogen, deren Gesamtheit zweifelhaft blieb. Der große Umbau, den wir jetzt erleben, zwingt zu einer tiefen Prüfung. Früher mochte es angänglich sein, daß die Dörfler am Rande der wachsenden Stadt sich nach und nach in einen neuen Vorort verwandelte. Er zeigte dann als Spuren dieser Entwicklung mit kleinen dörflichen Häusern, den ersten spärlichen Villenverläufen und der dann folgenden engeren Bebauung. So sind an vielen Stellen unorganische Gebilde entstanden, kleine Städte in sich, die in ihrer Mitte noch die alte Dörfler aufweisen, wie Dahlem, Pantow und viele andere Vororte, in ihrer Beziehung zu dem Ganzen aber ziemlich unorganisch waren. Die Notwendigkeit, in kurzer Zeit für 20.000 durch den Umbau Berlins zu realisierende Wohnungen Ersatz zu schaffen, und die gleiche Anzahl für den wachsenden Bedarf zu hängen zu bauen, zwingt zu einer Aufgabe des bisherigen Systems einzelner Siedlungen und macht es erforderlich, neue Gebiete aufzufüllen und planmäßig zu bebauen.

von dem ursprünglichen Zustand erkennen lassen. Man wird genau so selbstverständlich nach der neuen Vorstadt Jungfernhöhe fahren, wie nach Steglitz oder Weißensee.

Geburtstag der Welt-Ost-Wache.

Im technischen Sinne werden solche Gebiete, die „Welt-Ost-Wache“ der neuen Berliner Stadtplanung genannt. Die Bezeichnung ist die rechtliche Grundlage für alle durchgreifenden Maßnahmen einer schnellen und planmäßigen Bebauung. Nicht immer umfaßt dieses Wort eine so großartige Aufgabe, wie sie die Schaffung eines ganzen neuen Stadtviertels darstellt. Oft wird es nur als Bauelement angewandt, um Widerstände durch schnelle Entscheidung zu brechen oder Bauflächen zu schließen, die in älteren Bezirken bestehen. So ist jetzt auch die Bismarckstraße in Charlottenburg, ein Teil der Welt-Ost-Wache, „Bereich“ erklärt worden; damit ist die Möglichkeit geschaffen, einen Bereich von stehenden und häßlichen Gebäuden abzubauen und durch Neubauten zu schließen. Die Welt-Ost-Wache hat vor kurzem ihren einjährigen Geburtstag gefeiert. Genau am 1. November letzten Jahres legte hier die Arbeit ein. Am gleichen Tage dieses Jahres war sie soweit gefördert, daß der Verkehr auf beiden Fahrwegen vom Wolf-Spitzer-Platz bis zum Brandenburger Tor, mit Ausnahme von zwei Bauflächen an der Charlottenburger Brücke und am Bahnhof Tiergarten aufgenommen werden konnte. Es ist eine tüchtige Arbeit gewesen, schon dieses kleine Kilometer lange, schmalere Stück zu schaffen, das keine europäische Hauptstadt sonst aufzuweisen hat. Und doch stellt es erst einen kleinen Anfang des neuen Berliner Verkehrsnetzes dar. Damit ist der Verkehr das entsprechende Tempo halten kann, sind die Straßenkreuzungen, die über die Wache führen, wesentlich verringert worden. Die Fahrer können also hier schon ganz richtig aufpassen.

Schnellerer Durchgangsverkehr.

Auch für eine Reihe anderer Straßen ist die Verkehrsschnelligkeit dadurch erhöht worden, daß an wichtigen Kreuzungspunkten andere verkehrstechnische Straßen mit den roten Stopplinien abgetrennt worden sind. Das muß natürlich erst ein wenig eingeübt werden. Es gibt Bräve, die vorrücksichtsmäßig durchfahren, während die Sünder zu mangeln versuchen, was aber bei der Aufmerksamkeit der Schupo nicht gerade empfehlenswert ist. Auf der anderen Seite darf es sich natürlich nicht einbürgern, daß die Benutzer der so geläuterten Hauptverkehrsstraße diese nun als geeignete Rennbahn ansehen. Aber im allgemeinen werden sich die neuen Verkehrsmaßnahmen in einer Beseitigung des Tempos und einer Verringerung der Unfälle aus. Das entspricht den Vorstellungen, die Körperspürer Hühnlein über die Entwicklung des Berliner Verkehrs hat, und den Erfahrungen, die er aus der Beobachtung des Londoner Straßenverkehrs mitbrachte. Seine Männer sind wohlwollende Hülsen der Verkehrsregeln. Sie greifen energisch da ein, wo Straße und Rennbahn verwechselt werden.

Immer wieder ist festzustellen, daß als Folge neuer, großer Durchgänge auch die Bedeutung des Kraftfahrverkehrs auf einzelnen Straßen eintritt. Die Verbindung von Halensee über den alten Unimarkt nach den Westhafen hat die zwischen dem Febrilliner Platz und Halensee verlaufende Westfälische Straße zu einer Verkehrsader ersten Ranges gemacht. Hier ist eine Garagenstadt des

Selbst auf die Landstraßen wagen sich die Kautschier. Ein Autofahrer begegnete auf der Straße, 50 km von Bulungwa entfernt, einer Gruppe von Tieren, die von weitem wie ein Rudel von großen Hunden ausah. Als er in seinem Miniaturwagen näherkam, erkannte er, daß es vier Löwen und sieben bis acht Hühner waren. Er hatte zwar eine Flinte, aber nur vier Kugeln. Er verlor seine Munition, eine Kugel pro Löwe, und lenkte dann mit größtem Auspuff und dauerndem Hupen durch die Kautschier, — eine Aufgabe, die durch die schlechte, ungepflasterte Straße wesentlich erschwert war. Aber es gelang ihm, einen Vorprung vor den Tieren zu gewinnen, die ihn lange Zeit hindurch verfolgten. Er rettete sich schließlich in die nächste Siedlung. Am nächsten Morgen besichtigte eine gutbewaffnete Truppe die Stelle und fand zwei Löwen tot auf der Straße; ein verunteseltes Weibchen stand lammflehend neben seinem toten Gefährten; es wurde sich zum Sprung, als die Männer näher kamen, aber eine Kugel durch den Kopf brachte es nieder.

Ein entsetzlicher Mordfall ereignete sich in Zulata, in Nord-Rhodesien. Eine junge Eingeborene lief atmlos in das Polizeirevier und brach dort zusammen. Als sie aus ihrer Ohnmacht erwachte, erzählte sie in flüchtigen, von Klagen und Weinen erstickter und unterbrochener Stimmten, wie sie mit ihrem Vater, ihrer Mutter und einer kleinen Schwester den heimatischen Areal verlassen hatten, um sich zu einer Hochzeit in einem Dorf, fünfzig Meilen weiter nördlich, zu begeben. Auf dem Weg hatten sie im Freien übernachtet. Die Gegend war seit Jahren frei von Raubtieren gewesen, und niemand dachte an Gefahr. Während der Nacht, wachte die Mutter auf und hörte den Tobschrei ihres Gatten, den ein Löwe vor ihren Augen anfiel und zerfleischte. Sie wollte in flüchtender Hast ihre Töchter und die kleine Schwester retten, aber ihre Töchter und die kleine Schwester waren bereits tot.



Sonnenkinder

sind körperlich und geistig frisch und lebhaft. Sonne unterstützt das Wachstum, der Appetit wird besser. Ihre Kinder brauchen auch jetzt im Winter nicht auf Sonne zu verzichten. Die neue Ultra-Vitalux gibt ein Strahlengemisch aus Ultraviolett + Licht + Ultrarot, das der natürlichen Sonnenstrahlung fast gleich.

ULTRA-VITALUX

Die neue Osram-Sonne

Erhältlich in den Elektrophil- und medizinischen Fachgeschäften. Wo nicht erhältlich, schreibt man wegen Nachweis einer Bezugsquelle an Osram, Berlin D 12, 254.



ist am 10. Ro-

einmalig Schall-

iger Inhaber:

